



Joyce Carol Oates

Zwei oder drei Dinge, die ich nicht erzählt habe ★★★★★

Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit

Hanser 2014 • 270 Seiten • 15,90 • ab 14 • 978-3-446-24632-4

Joyce Carol Oates gehört zu den renommiertesten Autorinnen der Gegenwartsliteratur und zwar sowohl im Bereich der Allgemein- als auch der Jugendliteratur. Auch in ihrem neuen Werk beweist sie erneut ihr Können und Einfühlungsvermögen, sich jugendlichen Protagonisten zu nähern und diese in psychologischen Porträts genau zu beschreiben.

Im Mittelpunkt des Romans *Zwei oder drei Dinge, die ich nicht erzählt habe* stehen Tink, Merissa und Nadia, die die Quaker Heights Day School in New Jersey besuchen und aus wohlhabenden Familien stammen. Sie waren Freundinnen, gehörten der angesagten Mädchen- gruppe der Schule an und müssen jetzt mit dem Selbstmord von Tink zurechtkommen. Der Roman greift unterschiedliche Erzählperspektiven auf, schildert zunächst Merissas Leben nach Tinks Selbstmord, dann Tinks und schließlich Nadias und gibt uns Einblicke in die vermeintlich perfekte Welt der US-amerikanischen Oberschicht. Damit greift Oates erneut jene Themenfelder auf, die ihr Werk charakterisieren.

Merissa ist das perfekte Mädchen – so zumindest wurde sie von Tink leicht spöttisch genannt: Gutmächtig, beliebt, stellvertretende Chefredakteurin des Jahrbuchs, Leiterin der Theatergruppe, Co-Captain des Hockey-Teams und sehr gut im Unterricht. Daher verwundert es nicht, dass sie die Zusage der Brown-University bekommen hat und damit eine der besten Universitäten des Landes besuchen darf. Doch das Leben ist nicht so perfekt wie es Merissa ihren Freundinnen vermitteln möchte. Ihre Eltern leben getrennt, die Mutter verzweifelt und auch Merissa kann den Tod ihrer Freundin Tink sowie die Trennung nur schwer verarbeiten. Sie beginnt sich selbst zu verstümmeln, um den Druck, der auf ihr lastet zu ertragen.

Im zweiten Teil steht Tink im Mittelpunkt, aber es ist der Blick ihrer Freundinnen, der Einblicke in das Leben des Mädchens gewährt. Es sind unzuverlässige Einblicke, denn Tink, der frühere Kinderstar, erzählt wenig ihren Freundinnen. Sie lebt mit ihrer Mutter, einer Schauspielerin, zusammen, und fordert immer wieder Lehrer, Mitschüler und ihre Mutter heraus.



Bereits ihre Kleidung entspricht nicht den modischen Ansprüchen der Schule und auch sonst ist sie eher frech und unangepasst. Dennoch fasziniert Tink die Mädchen und ihr Selbstmord kommt zumindest für sie überraschend.

Nadia dagegen ist ein einsames Mädchen trotz der Freundschaft zu den anderen Mädchen. Sie ist füllig, Opfer von Cyber-Mobbing und heimlich in ihren Lehrer verliebt. Auch ihre Familie ist reich, die Mutter ist seit Jahren verschwunden und Nadias Vater mit einem Model verheiratet. Nadia hat wenig Selbstbewusstsein, ihr herrschsüchtiger Vater akzeptiert sie kaum und auch in der Schule leidet sie. Daher verwundert es nicht, dass sie ihrem Lehrer ein teures Gemälde, das ihrem Vater gehört, schenkt und damit plötzlich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.

Der Roman schildert die Welt hinter den reichen und schönen Kulissen, die Mädchen wie Merissa aufrechterhalten möchten. Auch Freundschaften zeichnen sich durch Oberflächlichkeiten aus, denn ein Vertrauen ist nicht da. Fehler werden sofort ausgenutzt und in den sozialen Netzwerken verbreitet. Nur so überlebt man – immer auf der Suche nach Fehlern bei den anderen. Es ist keine schöne Welt, die uns Oates präsentiert. Eindrucksvoll schildert sie, wie die Mädchen teilweise scheitern und erst langsam ins Leben zurückfinden. Doch das erfährt man nur nebenbei, denn sowohl Merissa als auch Nadia möchten zunächst den Schein wahren, verstecken ihre Sorgen und Ängste hinter Lachen und einem Ehrgeiz, der fast krankhaft wirkt und tatsächlich vor allem dazu dient, die Liebe der Väter zu gewinnen.

Oates bedient sich zum Teil einer nüchternen Sprache, es wird mit Andeutungen gearbeitet und ihre Romane lassen den Leserinnen und Lesern viel Spielraum über das Geschriebene nachzudenken. Ihre Romane sind keine einfache Unterhaltung, sondern sie setzen sich genau mit der Lebenswelt von Jugendlichen auseinander. Hier liegt die Stärke ihrer Romane und auch ihr aktueller Roman muss und sollte sich nicht hinter ihren früheren Werken verstecken. Es ist ein großartiges Gesellschaftsbild, das sie uns liefert und durchaus auch unsere Gesellschaft, die sich über Materielles und Äußeres definiert, kritisiert. Und es ist letztendlich der Druck der Jugend, die bestimmten Anforderungen entsprechen müssen und nur so die Aufmerksamkeit bzw. Liebe ihrer Väter bekommen. Auch die Verzweiflung der Mütter, die immer wieder mit jüngeren Frauen konkurrieren müssen, wird angedeutet. Es sind viele Aspekte, die den Roman *Zwei oder drei Dinge, die ich nicht erzählt habe* auszeichnen und ihn so zu einer wichtigen Lektüre werden lassen. Es ist keine leichte Literatur, die Joyce Carol Oates ihren Leserinnen und Lesern anbietet, aber es ist eine Literatur, die gelesen werden sollte.

Auch in ihrem aktuellen Roman beweist sie, dass sie zurecht zu den wichtigsten Autorinnen des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts gehört!